

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 „ — „
Vierteljährig	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Vierteljährig	4 „

Wiener Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwede Insertion 30 kr. ö. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. K. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate:

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Stuttgart a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Am 1. October

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Wiener Zeitung“

sammt Wochenbeilage

„Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab

für Auswärtige

mit täglicher Zustellung ins Haus:	
Halbjährlich	7 fl. — kr.
Vierteljährlich	3 „ 50 „
Monatlich	1 „ 20 „
mit täglicher Postversendung:	
Halbjährlich	8 fl. — kr.
Vierteljährlich	4 „ — „
Monatlich	1 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Wiener Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückständen derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad im September 1871.

Die Administration.

Der Widerspruch in der Politik Oesterreichs.

N. West, 20. September.

Die „Wiener Abendpost“ versichert und die „Wiener Abendpost“ muß es ja wohl wissen, daß in Oesterreich Alles so geht, wie es gehen sollte, und daß die Deutschen allein die Bösewichte sind, die aus purer Verstocktheit die hohen Verdienste des Ministeriums Höhenwart nicht anerkennen wollen. Wenn man den vier Spalten langen Artikel liest, in dem die Wiener Officiöse all' das so recht ausführlich auseinandersetzt, da weiß man wahrlich nicht, ob die Geschichte lächerlicher oder ärgerlicher ist. Die Welt wird bekanntlich mit sehr viel Weisheit regiert, aber so viel Weisheit, wie dieser eine Artikel producirt, ist wohl schon lange nicht von einer Regierung, selbst von einer österreichischen nicht, consumirt worden.

Die Bedenken der Deutschen gegen die Wahlen in Mähren sind durchaus Chimären; herabsteht doch allgemein vollste und unbedingteste Wahlfreiheit, mit der wenig kleinen Beschränkung freilich, daß man den verfassungstreuen Großgrundbesitzern die zarte Aenderung machen ließ: die Regierung sei entschlossen, für den Fall, als die Wahlen nicht gutgefunten ausfallen sollten, den Landtag wieder aufzulösen. Daß man so mit die Wahlen nicht beeinflusste, sondern erzwang, daß man dann bei allen Gelegenheiten sich bestrebt, die Zahl der verfassungstreuen Wähler herabzubringen, ihre Rechte möglichst zu beschränken und dabei Leuten das Wahlrecht erteilte, die für dieses Recht keine andere Qualifikation besitzen, als daß man im Voraus wußte, sie würden das ihnen von der Regierung verliehene Recht nicht gegen die Regierung anwenden. Dies Alles erscheint der „Abendpost“ als eitle Verleumdung. Haben doch die Deutschen und Verfassungstreuen selbst in dem kaiserl. Reskripte, in dem das böhmische Staatsrecht anerkannt wird, die gnädige Versicherung erhalten, sie dürften auch fürderhin sich des Lichtes der schönen Sonne erfreuen, und daß sie deutsch sprächen und das einzige Kulturvolk in Oesterreich repräsentiren, das solle ihnen auch in Zukunft nichts schaden. Allenfalls eine Versicherung, die jenem Volksstamme, der Oesterreich seinen Namen gegeben, von dem Oesterreich seine Macht hat und seine Bildung, jenen Bürgern, die nahezu zwei Drittel der gesammten Steuerlast der österreichischen Monarchie tragen, ebenso unerwartet als unverdient kommen muß.

Und wann geschieht all dies? Vierzehn Tage nach Pest und nach Salzburg! Gibt es denn wirklich Leute in Wien, die einfältig genug sind, zu glauben, das selbe Oesterreich, das den deutschen Kaiser jubelnd auf seinem Boden empfangen, könne die deutschen Bürger des Landes so gewissermaßen als die politischen Taugenichtse behandeln? Glaubt man denn wirklich in Wien, jene Politik, die man nach Außen befolge, habe absolut keinen Einfluß auf jene, zu der man sich zu Hause bekenne? Oder sind wir vielleicht schon dort angelangt, wo man glaubt, die auswärtige Politik des Reiches zu richten und zu bestimmen nach Lust und Laune, das sei ein Privilegium, das ausschließlich den hohen Patronen und Brodgebern der „Wiener Abendpost“ zustehe? So lange man in Wien nur mit Oesterreich experimentirte, konnten wir den Dingen zwar auch nicht ruhig zusehen, aber wir wußten es, daß in diesem Augenblicke, wo die österreichische innere Politik eine Wendung genommen, die für das Gesamtreich geradezu tödtlich werden kann, — in diesem Augenblicke wäre es eine Art von Selbstmord, wenn die ungarische Regierung nicht von jenem einfachen Rechte Gebrauch machen würde, das jedem einzelnen Bürger, jedem Steuerzahler des Landes zusteht, von dem Rechte nämlich, mit aller Entschiedenheit gegen jedes staatsgefährliche Unternehmen aufzutreten.

Aus dem Reichstage.

N. West, 20. September.

Die kurze Sitzung, welche heute stattfand, war recht interessant, wenn auch wenig erfreulich. Zuerst kam die Anzeige von dem Tode Franz Szirmaj's, dann kam eine Interpellation Szirmaj's in Angelegenheit der Vertagung des croatischen Landtages, sodann eine Interpellation Helfy's, die eingesperrten Arbeiter betreffend und schließlich das Referat des Finanz-Ausschusses über den Nachtragscredit für den Justizminister und die 30 Millionenanleihe. Die Interpellation Szirmaj's ist wohl eine Fortsetzung jener sentimentalen Liebesanträge, mit denen unsere Opposition in letzter Zeit den Croaten so sehnüchlich in den Bart ging. Die großen Männer und Patrioten von Agram wollten, wie es scheint, ein sichereres Liebespfand, als die Zusagen des „Ellenör“, und so erfolgte denn heute die Interpellation Szirmaj's, die gewiß nicht verfehlen wird, in jenen patriotischen Kreisen, wo man auf Herrn Miletitsch'sch, volle Billigung zu finden. Man würde es fast für ungläublich halten, wenn man es nicht sähe und hörte, daß ein Szirmaj, daß überhaupt ernste Männer, an deren Patriotismus man nicht zweifeln kann, bloß aus der krankhaften Sucht, von sich reden zu machen, mit den hartgesottensten Reactionären und ausgesprochensten Reichsfeinden gemeinsame Sache machen! —

Die Interpellation Helfy's in Angelegenheit der Arbeiter wird vom Minister des Innern wahrscheinlich wieder mit einer neuen Auflage der mit „Ordnung gepaarten Freiheit“ beantwortet werden. Die Majorität ist noch immer für solche Phrasen außerordentlich zugänglich, ja man sieht in solchen gelassen ausgesprochenen großen Worten ein Stück staatsmännischen Tactes; besonders der Minister des Innern ist es, der mit vielem Geschick solche abgedroschene Redensarten in einer Weise vorzutragen weiß, die ihm regelmäßig einige billige Ehrens einbringt. Im Vertrauen auf diese Geschicklichkeit läßt man denn die Leute einfangen und einsperren, wie es gerade der Weisheit einer hohen Obrigkeit beliebt. Wer diese ganze sogenannte communistische Bewegung in Ungarn aufmerksam verfolgt hat, für den kann es auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, daß Niemand sich um das Zustandekom-

men dieser Bewegung größere Verdienste erworben hat, als Alexander Thais und Herr Wilhelm Tóth.

Daß der Finanz-Ausschuß Nachtragscredit und Anleihe bewilligt, erwähne ich bloß, um meinen Bericht zu vervollständigen, trotzdem das eigentlich sehr selbstverständlich ist.

Unterhausung.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung um 12 Uhr Mittags; als Schriftführer fungirten Szöll und Mihályi; von den Ministern waren Andrássy, Pauler, Pejacsevics, Wenckheim, Tóth, Szlavý und Wittó anwesend.

Nach Authentification des Protocoll's meldete der Präsident das Einlangen mehrerer Jurisdictionspetitionen an; sie wurden ebenso wie die von den Abgeordneten Pittler, Pataj und Ghyez eingereichten Privatgesuche an die Petitionscommission gewiesen.

Außerdem zeigte der Präsident an, daß der in M. Vasárhely gewählte Abgeordnete Baron Masius Orbán sein Wahlprotocoll eingereicht hat und daß der Abgeordnete Graf Franz Szirmaj gestorben ist. — Das Wahlprotocoll wurde an die Verificationscommission gewiesen, über den Tod Szirmaj's aber sprach das Haus protocollarisch sein Bedauern aus. Präsident Somssich wurde ermächtigt, die Neuwahl zu veranlassen.

Minister Szlavý überreichte sodann die in Folge des neuen Municipalgesetzes nothwendig gewordenen Modificationen. Gwörffy lenkte in Folge dessen die Aufmerksamkeit des Hauses auf seinen diesbezüglichen Antrag, bezüglich dessen nun das Haus beschloß, daß er für eine der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung gestellt werde.

Szirmaj besprach hierauf die Vertagung des croatischen Landtages, sowie den mißlichen Umstand, daß trotz der bereits vorgenommenen croatischen Neuwahlen Croaten im gemeinsamen Reichstage noch immer durch die alten Abgeordneten vertreten ist. Schließlich richtet er an den Minister für Croaten-Slavonien folgende Interpellation: Ist die Nachricht von der Vertagung des croatischen Landtages bis 15. Jänner 1872 authentisch? Wenn dies der Fall ist, hat der Minister auf die Erlassung des Vertagungsreskriptes irgend einen Einfluß geübt? Und falls dies geschah, welche Motive haben den Minister bewogen, Sr. Majestät diese Maßregel anzurathen?

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugemittelt werden.

Nun ergriff Julius Benedict das Wort und interpellirte den Minister des Innern im eigenen Namen, sowie im Namen zwei anderer siebenbürgischer Abgeordneten folgendermaßen:

Im G. N. 1848: 4, §. 4, wird es der verantwortlichen Regierung zur Pflicht gemacht, zur vollständigen Durchführung der Union Ungarns mit Siebenbürgen ungesäumt die nöthigen Verfügungen zu treffen. Diese Bestimmung des 1848er Gesetzes wurde durch den Reichstag von 1865/68 nicht nur aufrecht erhalten, sondern dadurch, daß er kraft des §. 3 des G. N. 1868: 43 das siebenbürg. Gubernium mit 1. April 1869 aufhob und dessen ganzen Wirkungskreis an das verantwortliche ungarische Ministerium übertrug, hat er im Interesse der Durchführung jener Verfügung die wirkungsvollste Anordnung getroffen. Allein trotz dieser Thatsache ist die Union zwischen Ungarn und Siebenbürgen bis heute noch nicht vollständig vollzogen und sie wird es unserer Ansicht nach auch nicht sein, so lange Siebenbürgen nicht nach dem Vorbilde der ungarischen Landestheile durch die verantwortliche Regierung mit Beseitigung aller ausnahmsweisen Regierungsgorgane unmittelbar durch ordentliche Jurisdictionsgorgane administrirt wird.

Die Legislative hat mit Rücksicht auf die eigenthümliche innere Organisation und die eigenartigen staatsrechtlichen Verhältnisse Siebenbürgens die Verwaltung desselben durch einen kön. Commissär bisher dadurch gutgeheißen, daß sie die betreffenden Kosten von Jahr zu Jahr im Budget votirte. In Zukunft wird jedoch sowohl die administrative als auch die gerichtliche Organisation Siebenbürgens auf Grund der neuerlich geschaffenen Gesetze mit den ungarischen Landesheilen auf gemeinsamer Rechtsgrundlage beruhen. Da nun mit Durchführung dieser Organisation

alle Beweggründe wegfällen, die es bisher rechtfertigten, daß Siebenbürgen durch einen kön. Commissär regiert wurde, so ist die ausnahmsweise Verwaltungsinstitution Siebenbürgens abzuschaffen. Die Thatsache, daß die Kosten des kön. Commissariates für Siebenbürgen auch in das Budget für 1872 aufgenommen wurden, weist jedoch darauf hin, daß die Regierung die Absicht hat, in Siebenbürgen auch nach Durchführung der Gesetze, die eine gleiche Organisation der Jurisdictionen und Gemeinden mit jenen der ungarischen Landestheile anordnen, den Ausnahmezustand aufrecht zu erhalten und Siebenbürgen durch einen kön. Commissär regieren zu lassen. Von den traurigen Resultaten, welche bisher die Verwaltung Siebenbürgens durch ein königl. Commissariat nach sich zog, will ich nicht sprechen; es genügt, wenn ich betone, daß die Verwaltung Siebenbürgens durch einen königl. Commissär von der öffentlichen Meinung fortwährend und allgemein als eine Rechtsverletzung empfunden wird.

Zur Beruhigung der öffentlichen Meinung Siebenbürgens frage ich daher den sehr geehrten Herrn Minister des Innern: Ist er geneigt, nach der Durchführung der bevorstehenden Organisation der siebenbürgischen Jurisdictionen das kön. Commissariat in Siebenbürgen abzuschaffen und mit Ersparung der leicht zu vermeidenden Staatsausgabe von 55—60,000 fl. auch in Siebenbürgen das in den ungarischen Landestheilen bestehende System des unmittelbar durch die ordentlichen Jurisdictionen ausgeübten Regimes einzuführen?

Die Interpellation ist noch von Coloman Barsay und Albert Benedikt unterzeichnet, und wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Ignaz Helfy interpellirte den Minister des Innern und den Justizminister in Angelegenheit der im Juli verhafteten Arbeiter, von denen einige ausgewiesen, andere einfach freigelassen wurden, während 28 sich noch in Haft befinden. Er fragte, ob die erwähnten Minister hiervon Kenntniß haben, ferner auf Grund welches Gesetzes die Betreffenden ausgewiesen, wegen welcher Verbrechen und auf Grund welches Gesetzes die Uebrigen eingesperrt, und auf Grund welches gerichtlichen Urtheiles die Betreffenden freigelassen wurden? Was wird die Regierung thun, falls es sich herausstellt, daß die Verhafteten unschuldig waren und ohne Verschulden doch in Haft gehalten wurden, endlich was wird die Regierung hinsichtlich der noch in Haft befindlichen Arbeiter thun?

Auch diese Interpellation wird den betreffenden Ministern schriftlich zugestellt werden.

Hierauf referirte Paul Ordochy von Seite der Verificationscommission und wurde Minister Wittö's Wahl zum Abgeordneten verificirt. Der Abgeordnete Desider Fittler, der Samstag in die achte Verifications-Commissionscommission gewählt wurde, legte vor dem Hause den betreffenden Eid ab.

Zur Tagesordnung übergehend legte Col. Széll den Bericht der Finanzcommission über den bekannten Anlehenprojectentwurf vor, den das Haus an die Section wies. — Schließlich wurden die Stimmzettel für die Wahl dreier Mitglieder in die sechste Gerichts-Verificationscommission abgegeben und um 12 Uhr war die Sitzung zu Ende.

Zur Organisation der Gerichte.

Das Amtsblatt bringt die folgenden justicellen Ernennungen: Zu Oberstaatsanwälten sind ernannt, u. z. bei der Pester l. Tafel der Richter des obersten Gerichtshofes Alexander Rozma und bei der Marosvásárhelyer l. Tafel der Richter dieser Tafel Samuel Svarmathy;

zu ordentlichen Richtern bei der Pester l. Tafel: der subdit. Präsident des Biharer Comitatgerichtes Sigmund Erősen, der l. Rath und subdit. Präsident des Somogyer Comitatgerichtes Josef Bernáth und der zweite Vicegespan des Bács-Abdruker Comitates Lajos Gadjács, bei der Marosvásárhelyer l. Tafel der dortige Caus.-Reg.-Director Samuel Nagy.

Zum Präsidenten des Pest-Dfner Handels- und Wechselgerichtes der Pester Wechselgerichtspräsident Alexius Löth.

Bei den zu organisirenden Gerichtshöfen erster Instanz, u. z.:

bei dem Dfner: zum Präsidenten der Richter der Pester l. Tafel Josef Breuer, zum Vicepräsidenten der Dfner Stadtrichter Anton Áldásy;

bei dem Pest (Stadtspengel): zum Präsidenten der Richter der Pester l. Tafel Josef Sarkány, zum Vicepräsidenten der Pester subdit. Stadtrichter Ludwig Bogács;

bei dem Pest (Landspengel): zum Präsidenten der Pester Advocat und gew. Pester Stadtgerichtsrath Carl Nagy; ferner zu Präsidenten: beim Ábrudbányaer Gerichtshof der Ober-Abdruker Oberrichter und Ger.-Präs. Dionis Lebias;

beim Alsó-Kubinier der zweite Vicegespan des Árvayer Com. Leonh. Tholdt;

beim Arader der Arader erste Vicegespan Alexander Nagy;

beim Aranyos-Maróczyer der Barscher erste Vicegespan Paul Konkolovszeg;

beim Bazaer der Sectionsrath im Unterrichtsministerium Szvetosár Milutinovic;

beim Békés-Gyulaer der Beisitzer des Békés Com.-Ger. Camill Kovács;

beim Belényeser der Beisitzer des Biharer Com.-Ger. Franz Belizay;

beim Beregszaser der Bereger zweite Vicegesp. und Ger.-Präs. Franz Guthy;

beim Biharer der Hermannstädter ref. Richter Gustav Mangessius;

beim Neufelder der Dobler 2. Vicegespan und Ger.-Präs. Wilhelm Rajosky;

beim Boros-Jender der Arader 2. Vicegespan Sigm. Poperovits;

beim Kronstädter der Kronstädter Stadtrichter Georg Dück;

beim Csáfaturner der Bazaer Comitatger.-Beisitzer Dr. Johann Herics;

beim Csík-Szeredaker des Präs. des Csík Stuhlger. Peter Górfy;

beim Debrecziner der Präs. des Debrecziner gemischten Gerichts Franz Sárarv;

beim Décszer der Präs. des Inner-Zsolnofer Com.-Gerichts Stefan Forma;

beim Dövaer der Gumpader Oberrichter und Dövaer Ger.-Präs. Johann Dödera;

beim Erlauer der kön. Schuleninspector Béla Pavrik;

beim Eperieser der Szóser 1. Vicegespan Lucian Péchy;

beim Graner der Präs. des Graner Comitats-Ger. Carl Farkas;

beim Fogaraser der Präs. des Fogarader Urbar.-Ger. Josef Keul;

beim Gyergyó-Szent-Miklós-Referent der Referent der Grundentlastungs-Direction Stefan Sándor;

beim Gyöngyöser der Advocat Alex. Körök;

beim Kaaber der gew. Gerichtsbeisitzer Ludw. Goda;

beim Hajdú-Böszörményer der Szoboszlóer Advocat Nicolaus Kovács;

beim Hátjegyer der Präsident des Hátjegyer Gerichts Anton Pára;

beim Goldmész-Básárhelyer der Präs. des Congráder Com.-Ger. Lad. Kosa;

beim Homonnaer der Beisitzer des Zempliner Com.-Ger. Baron Mich. Baróczy;

beim Jászberényer der gew. Districts-Vicecapitán Sigm. Hegedüs;

beim Jopolyager der Ponter 1. Vicegespan Nicolaus Horváth;

beim Kalocsaer der Bács Comitats-Oberfiscal Ludwig Rhyer;

beim Kaposvárer der Erfahrungsrichter der Pester l. Tafel Johann Krisz;

beim Karczager der l. Schuleninspector Mor. Papp;

beim Kaschauer der Abauvárer 2. Vicegespan Peter Teleky;

beim Kecskeméter der Richter des Pester Com.-Ger. Franz Gáll;

beim Kézdi-Básárhelyer der Präs. des Szepel-Szent-Györgyer Urbarialger. Josef Donáth;

beim Klausenburger der Oberrichter des Klausenburger Com.-Ger. Paul Biró;

beim Komorner der Komorner 1. Vicegespan Moriz Madarassy;

beim Körösbányaer der Belényeser Advocat Gerhald Béghás;

beim Liptó-Szeremlőser der Liptauer 1. Vicegespan Wendelin Kipely;

beim Kőrös-Körmöci der Barscher erste Vicegespan Andr. Gova;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

beim Kővárter der Komorner 2. Vicegespan Moriz Gál;

Politische Uebersicht.

Arad, 21. September.

Der große politische Kampf, welcher gegenwärtig in Cisleithanien zwischen dem Cabinet Hohenwart und der deutschen Partei ausgefochten wird, hat bereits seinen Höhepunkt erreicht und dürfte die Entscheidung kaum mehr lange auf sich warten lassen, und es ist noch sehr zweifelhaft, ob diese zu Gunsten der Hohenwart'schen Ausgleichspolitik ausfallen wird; drücken ja doch bereits die ausgleichsfreundlichen Blätter, voran die „Tages-Presse“, ihre Zweifel über das Gelingen des Ausgleichsprojectes unverholen aus. So beginnt das genannte Blatt seinen jüngsten Leitartikel über die Situation mit folgenden Sätzen: „Wenn auch der gegenwärtig angebahnte Ausgleich gescheitert, und wir haben bei aller Gerechtigkeit, des lieben Friedens wegen manche der uns zugemutheten Opfer zu bringen, nur geringe Hoffnungen mehr, daß er gelingen werde, dann trägt weit weniger die Opposition der Deutschen daran die Schuld, als der freche Uebermuth der Ungarn. Mit einer beinahe blödsinnigen Verblendung wird von Seite Derjenigen, die von uns Opfer für das gemeinsame Wohl, Opfer zu ihren Gunsten verlangen, Alles gethan, um die Deutschen in Oesterreich zu verlegen und zu erbittern. Man erlaubt sich bereits eine Sprache gegen sie, als handelte es sich um eine eingewanderte Zigennerhorde und nicht um jenen Stamm, der Jahrhunderte lang das Reich erhalten, es groß und mächtig gemacht und es in die Reihe der civilisirten Staaten eingeführt hat, der auf geistigen und materiellem Gebiete beinahe allein alle jene Aufgaben erfüllte, welche Oesterreich zum Cultur- und Rechtsstaate machten, der weiters den größten Theil der Auslagen zur Erreichung des Staatszweckes trägt, und der endlich selbst an Zahl jedem einzelnen der anderen Stämme so sehr überlegen ist, daß ohne ihn oder gegen seinen Willen ein gedächliches Staatsleben überhaupt nicht denkbar ist. Mit wahnsinnigem Hass tobt man gegen die deutsche Verfassungskartei und läßt sich in toller Leidenschaft Andeutungen entschlüpfen, die auch den Friedliebenden stutzig machen müssen.“

Das Hohenwart'sche Politische... welches dieser... das Hohenwart... gehe. — So... politische Situation... hervor, daß... wohl unterricht... ziemlichler Inten... zu Ende zu f... mission der... sen offen gesteh... der Krisis, in... glauben vermög... scheint, daß ein... Verfassung stehe... Cabinetes Hohenwart... konnte.“

Der Volkst... nannte Blatt... stehenden in dir... Act, nach wel... reichte, die R... Wir wissen... gebrauchten C... immer auf volle... vermögen; zur... doch öfter, und... des N. W. T... gende enthält:

„Es war si... Geheimniß meh... Holzgethan... des „Ausgleich... behaglich in se... es nun, Frei... in dringende... Wir geben dies... können die Ven... der Situation... dung findet.

Man berich... Schäßfle seine... nach Wien zu... obigen Gerichte... wir nicht.“

Eine weiter... lautet:

„Dr. Josef... ung des Verfass... fchen Landtags... Rechtsverwah... Landtage überm... sammt in die... Der Bericht er... der Commission.

Nach Schluß... Statthalter von... verließ das selbe... sehr erregt. Herr... berichtet, der V... kung selbst wahr... schäfte bezuwohne... blühten Ausdruck... Gerücht we... Weber sei be... fenden Weisun... passenden Gelegen...

Nach einem T... rag, 19. Septe... mungen, außer der... Punkten:

„Der Reich... tionen besteh... Der böhm... den Reichsra... Die direc... Landesregierungen... Landesbedürfnisse... verwendet.

Die indirecten... Das Quote... wird nicht a... auf, jährlich die... auf fallende Beitr... Der Landesaus... damit mit der Sta... An der Spitz... Böhmen.

In Prag wird... Alle Schulen, d... chen der Landesreg... Die Bezirksver... Bezirkshauptmannsch...

Das klingt eben nicht frostreich für die Hohenwart'sche Politik, und doch schreibt dies ein Blatt, welches dieser Politik eben bisher das Wort geredet. Uebrigens deuten auch andere Zeichen darauf hin, daß das Hohenwart'sche Ministerium einer Krisis entgegen gehe. — So finden wir in der „Morgenpost“ als „Nachtrag“ die folgende Mittheilung verzeichnet:

„Wie außerordentlich gespannt die gegenwärtige politische Situation ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß gestern in Kreisen, die in der Regel als wohl unterrichtete gelten dürfen, das Gerücht mit ziemlicher Intensität auftrat, das Ministerium Hohenwart, von der Unmöglichkeit, seine Mission zu Ende zu führen, durchdrungen, habe seine Demission dem Kaiser überreicht. Wir müssen offen gestehen, daß wir an eine so rapide Lösung der Krisis, in der wir uns befinden, nicht recht zu glauben vermögen, nachdem es uns nicht planfibel erscheint, daß ein anderes als ein gänzlich außerhalb der Verfassung stehendes Ministerium die Erbschaft des Cabinets Hohenwart anzutreten den Muth haben könnte.“

Der Vollständigkeit halber — bemerkt das genannte Blatt — nehmen wir auch von dem zu Vorstehendem in directem Gegenfage stehendem Gerüchte Act, nach welchem Graf Benst sich vorbereite, die Reichskanzlei zu verlassen.

Wir wissen nun wohl, daß die unter „Nachtrag“ gebrachten Constatationsnachrichten mancher Blätter nicht immer auf volle Glaubwürdigkeit Anspruch zu erheben vermögen; zur Charakteristik der Situation dienen sie doch öfter, und deshalb nehmen wir Act von ihnen, und wollen hier gleich noch einen zweiten „Nachtrag“ des N. W. Tagblatt“ anführen, welcher das Folgende enthält:

„Es war für unterrichtete Kreise seit Wochen kein Geheimniß mehr, daß der Finanzminister Freih. v. Holzgethan sich, seitdem die finanziellen Partien des „Ausgleichs“ zur Sprache kamen, nicht mehr ganz behaglich in seiner Stellung fühlte. Heute heißt es nun, Freih. v. Holzgethan verlange in dringender Weise seine Entlassung. Wir geben dieses Gerücht mit aller Reserve, aber wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es in der Situation wenigstens einen Schein von Begründung findet.“

Man berichtet uns außerdem, daß Herr von Schöffle seinen Urlaub unterbrochen hat und schleunig nach Wien zurückkehrt. Ob diese Thatsache mit dem obigen Gerüchte in einem Zusammenhange steht, wissen wir nicht.“

Eine weitere Mittheilung desselben Blattes lautet:

„Dr. Josef Kopp hat in der gestrigen Sitzung des Verfassungs-Ausschusses des nieder-österreichischen Landtags den Bericht über den Antrag, eine Rechtsverwahrung gegen das dem böhmischen Landtage übermittelte kaiserliche Reskript dem Gesammtministerium zuzustellen, verlesen. Der Bericht erhielt selbstverständlich die Zustimmung der Commission.“

Nach Schluß der Commissionssitzung trat der Statthalter von Weber in das Rathungszimmer, verließ dasselbe jedoch, wie erzählt wird, bald wieder sehr erregt. Herr von Weber soll, wie man weiter berichtet, der Verstimung darüber, daß er der Sitzung selbst wahrscheinlich durch andere bringende Geschäfte beizumohnen verhindert gewesen, ganz unverbundenen Ausdruck gegeben haben.

Gerüchtweise verlautet, Herr von Weber sei bereits im Besitz der betreffenden Weisungen, um den Landtag bei einer passenden Gelegenheit aufzulösen.“

Nach einem Telegramm der „Tages-Presse“ aus Prag, 19. September, bestehen die Ausgleichsbedingungen, außer der Krönung noch aus folgenden Punkten:

„Der Reichsrath und die Delegationen bestehen fort.“

Der böhmische Landtag beschickt den Reichsrath.

Die directen Steuern werden von den Landesregierungen bemessen und zur Bedeckung der Landesbedürfnisse für Administration, Schule und Justiz verwendet.

Die indirecten Steuern bemisst der Reichsrath.

Das Quotenverhältniß zu Ungarn wird nicht alterirt und bestimmt der Reichsrath, jährlich die auf Böhmen zum Staatshaushalte anfallende Beitragsquote.

Der Landesauschuss wird aufgehoben und vermischt mit der Statthalterei zur Landesregierung.

An der Spitze dieser steht der Kanzler für Böhmen.

In Prag wird ein oberster Gerichtshof errichtet.

Alle Schulen, die Universität ausgenommen, unterstehen der Landesregierung.

Die Bezirksvertretungen verschmelzen mit den Bezirkshauptmannschaften zu politischen Bezirksämtern.

Die Bezirkshauptmannschaften behalten die Executive.“

Ueber das Rundschreiben, welches Graf Benst über die Salzburger und Gasteiner Conferenzen an die Vertreter Oesterreichs im Auslande gerichtet hat, schreibt der Wiener Correspondent der „Köln. Ztg.“: „Während der Salzburger Begegnung soll Graf Benst dem Fürsten Bismarck auch den Entwurf einer Circulardepeche mitgetheilt haben, welche das Wiener Cabinet an seine Vertreter im Auslande zu richten beabsichtigte, um denselben Material zur richtigen Darstellung über Erfolge und Bedeutung der Tage von Fisch, Gastein und Salzburg zu geben. Was ihren Inhalt anbelangt, so will man wissen, daß derselbe genau jenen Gedankengang widerspiegeln würde, wie er auch an dieser Stelle in einem vom 4. d. M. datirten Briefe Ausdruck fand. Die Präcisirung dieses Standpunctes in einem officiellen, für die Öffentlichkeit bestimmten Actenstücke kam doch nur die Bestimmung haben, irrtümlichen Auffassungen, wie sie hier und da aufstünden könnten, zu begegnen. Neues wird darin kaum gesagt werden können, zumal die Publicität dieses Thema nach allen Richtungen hin erschöpft hat.“

Der Fürstkanzler soll übrigens seiner Befriedigung über die Abmachungen mit Oesterreich überoll, wohn er kommt, Ausdruck verleihen, und in Reichshalle that es dies sogar vor der Menge, die ihm eine Ovation bereite. Die „Südd. Presse“ verbürgt nämlich, daß Bismarck an die nächstlichen Sängern unter Anderem auch folgende Worte gerichtet hätte: „Das, meine Herren, kann ich Ihnen sagen, daß die Erfahrungen, welche ich während der letzten Wochen in Oesterreich gemacht habe, mir die Uebersetzung verschaffen, daß die Beziehungen mit unseren Nachbarn künftighin die besten sein werden.“

Dem Zustandekommen des Zollvertrags zu Gunsten von Elsaß-Lothringen stellen sich ernstliche Hindernisse entgegen; die Schutzöllner in der französischen Constituante haben solche Klauseln hinzugefügt, daß es fraglich ist, ob derselbe von deutscher Seite ratificirt werden wird. In dem Fall bleiben sechs Departements auch fernerhin noch von deutschen Truppen besetzt, die sonst schon jetzt geräumt worden wären und bleibt die Occupationarmee um 30.000 Mann stärker.

In diesem Augenblicke schwebt zwischen dem französischen auswärtigen Amte und der englischen Botschaft in Paris eine ziemlich verwickelte Angelegenheit, die eine directe Folge des Beschlusses der National-Verammlung vom 8. Juli d. J. ist, durch welchen die Eingangszölle auf eine Anzahl von Consum-artikeln einseitig erhöht wurden. Ein englisches Schiff war mit einer Kaffeeladung von Ostindien nach Havre unterwegs, hatte aber Ordre, zuvor in einen englischen Hafen einzulaufen, um dort Weisungen vorzufinden, ob es rathlich schein, die Ladung wirklich nach Havre gelangen zu lassen. Das Schiff war noch während des Krieges befrachtet worden und darum jene Vorsicht geboten. Jetzt langte nun das Fahrzeug in Havre an und die französische Zollbehörde verlangte Zahlung eines Steuerzuschlages von 150 Fr. per 100 Kilogramme, was natürlich eine bedeutende Summe ausmacht. Die französische Behörde bestreitet die directe Herkunft der Ladung, weil das Schiff auf seiner Fahrt in einen sogenannten „port d'ordre“ (d. h. Hafen, wo es sich weitere Ordres holen soll) eingelaufen, und die Engländer weigern sich natürlich, diese Summe zu zahlen, da sie, als das Schiff verladen wurde, keine Ahnung von dem Steuerzuschlage haben konnten, den am 8. Juli d. J. die Versammlung National-Verammlung auf Poyner-Quartiers Vorschlag verfügen würde. Ähnliche Fälle sollen auch mit der Schweiz zu langwierigen Verhandlungen Anlaß geben, da mehrere Schweizer Häuser, die unter englischer und französischer Flagge Handel trieben, sich mit ihren respectiven Ladungen im selben Falle befinden. Eine Verfügung des Zolldirectors im Handelsamte hat angeordnet, das nur in Frankreich domicilirte Firmen von dem Benefiz des Gesetzes vom 8. Juli Gebrauch machen dürfen, nach welchem Ladungen, die vor einem bestimmten Termin aufgegeben wurden, den Steuerzuschlag nicht zu tragen brauchen. —

Die Königin von Belgien wird in Nyde auf der Insel Wight zum Besuche erwartet; ein Vootse von dort wird über Dover nach Ostende abgehen, um das betreffende Fahrzeug zu leiten.

John Bright hält sich mit seiner Familie gegenwärtig in Kelfo auf; sein Gesundheitszustand ist befriedigend.

In Plymouth wird ein aus drei Fregatten bestehendes russisches Geschwader erwartet, welches dort Kohlenvorräthe einnimmt und nach mehrtägigen Halt die Weiterreise nach New-York antritt.

Capitän Barlow, einer der Artilleriehauptleute, welche dem Laboratorium im Kriegsarsenal von Woolwich vorstehen, ist mit einem der Werkführer seines Departements im Auftrage des Kriegsministeriums auf

einer europäischen Tour begriffen, um die verschiedenen Arsenale des Continents zu besuchen.

Nach längerer Pause wird aus Irland wieder einmal ein agrarisches Verbrechen gemeldet. In der Grafschaft Kimerick wurde auf einen Landeexcutor Namens Creagh geschossen, als er in seiner Wohnung beim Caminjener saß.

Die Regierung und die Presse.

Wien, 20. September.

Die heutige „Wiener Abendpost“ eröffnet ihren „Tagesbericht“, mit folgendem, gegen die Wiener Presse gerichteten Leader:

„Im gewöhnlichen Leben gilt es als Regel, daß, wenn eine Controverse entsteht und zu ihrer Schlichtung das Urtheil eines Dritten angerufen wird, diesem die beiderseitigen Ansichten ihrem vollen Inhalte nach dargestellt werden. Was im Privat- und Rechtsleben Anwendung findet, kann und soll auf dem Gebiete der politischen oder staatsrechtlichen Controverse nicht ausgeschlossen sein, sobald dieselbe den Anspruch erhebt, sich den Formen der öffentlichen Sitte gemäß zu bewegen. Nicht so hält es die Mehrzahl der Wiener Blätter. Wie gewöhnlich, wurden auch unsere jüngsten Bemerkungen über die Seccession der Minoritäten, so wie unsere Darlegung des in dem Allerh. Reskripte an den böhmischen Landtag enthaltenen Grundgedankens von den meisten hiesigen Journalen vom Standpuncte des publicistischen Metiers in einer Weise ihrem Leserkreise zurechtgelegt, zerpfückt und zerfasert, daß das Publicum Alles eher als den Gedankengang, den wir entwickelt, zu lesen und zu erkennen vermag. In dem einen Lande galt es als Gesetz, publicistische Kundgebungen und Erklärungen der Regierung vollständig zu reproduciren; in dem anderen Lande, wo ein derartiges Gesetz mit der in ausgedehntestem Maße bestehenden Pressfreiheit nicht vereinbar ist, gebietet dies der Anstand, die öffentliche Sitte.“

Zuniewerth die hiesige Presse dieser öffentlichen Sitte Rechnung trägt, kann sich jeder Unbefangene einen klaren Begriff verschaffen, wenn er sich die Mühe nehmen will, die gestrigen und heutigen Morgenblätter einer vergleichenden Durchsicht zu unterziehen. Anstatt unseren Deductionen zu folgen, wird aus dem festgegliederten Gefüge der Beweisführung mit kühnem Griff ein beliebiger Satz herausgerissen, um daran Schlüsse zu knüpfen, die der ganze Inhalt unserer Auseinandersetzung von vorn herein unmöglich macht.“

Diese Tactik ist nicht neu und wir würden dabei auch nicht verweilen, wenn sie nicht einer so hochwichtigen Kundgebung gegenüber, wie es das Allerhöchste Reskript an den böhmischen Landtag ist, zu dem Zwecke plagreifen würde, um damit der Seccession der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage den Nimbus des Rechtes zu wahren. Gerade diesem Vorgehen gegenüber müssen wir nochmals betonen, daß die Interpretation, welche die Erklärung der deutsch-böhmischen Abgeordneten dem Allerhöchsten Reskripte zu Theil werden ließ, eine willkürliche und unhaltbare ist. „Die Gültigkeit der Staatsgrundgesetze in ihrem ganzen Umfange — wir wiederholen unsere früheren Worte — wird im Allerhöchsten Reskripte nach keiner Richtung hin in Frage gestellt, da es sich allein darum handelt, den berechtigten Forderungen des Königreiches Böhmen vom Standpuncte der Verfassung Rechnung zu tragen.“ Die Anerkennung des böhmischen Staatsrechtes ist daher weder, wie die Blätter behaupten, eine bedingungslose, noch wird mit dem Allerhöchsten Reskripte „das Königreich Böhmen aus dem Rahmen der bestehenden Verfassung herausgestellt“, sondern diese Anerkennung ist im Allerhöchsten Reskripte an die eine schwerwiegende Bedingung geknüpft: „die Möglichkeit zu schaffen, das bestehende Verfassungsrecht mit den Rechten der Königreiche und Länder und somit auch mit den Rechtsansprüchen des Königreiches Böhmen in Einklang zu bringen.“ Wenn angesichts dieser von uns wiederholten Auseinandersetzung des in dem Allerh. Reskripte verkörperten Gedankens die hiesige Presse sogar so weit geht, uns einer Fälschung zu beschuldigen und an ihrer willkürlichen Auslegung dieser Allerhöchsten Kundgebung festzuhalten, dann müssen wir es getrost, der Zukunft überlassen, zu entscheiden, wer diesen Grundgedanken des Allerhöchsten Reskriptes richtiger erfaßt und erklärt hat, — ob wir — oder eine Partei und deren Organe, deren Denken und Fühlen durch die Leidenschaft getrieben ist. Ebenso müssen wir der weiteren Entwicklung, welcher die Regierung mit patriotischer Zuversicht entgegenfiehet, die Entscheidung überlassen, ob nicht die jüngste Action der sogenannten Verfassungspartei, welche an jene Auslegung des Allerh. Reskriptes geknüpft und durch sie motivirt wird, schließlich auf einer Täuschung beruht.

Einer gleichen Täuschung scheinen sich auch jene Organe hinzugeben, welche glauben, mit Erneuerung

des alten beliebten Spieles mit Ministerkränzen u. dgl. heute noch die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken zu können.

Für solche Combinationen ist die Zeit doch zu ernst. Um so bedauerlicher erscheinen uns vom gleichen Standpunkte die gestrigen Auslassungen eines Blattes, welches wieder seinen bekannten Schreulichen und extremen Anschauungen freien Lauf ließ und dafür die zweifelhafte Ehre genießt, daß sich die Mehrzahl der heutigen Blätter mit ihm beschäftigt.

Legtere gehen, natürlich in ihrer Weise, sogar so weit, daß sie sich nicht scheuen, die Regierung mit den Auslassungen des erwähnten Blattes in Verbindung zu bringen.

Die Regierung kann eine solche Zimmthung nur mit Entschiedenheit zurückweisen und muß die Veranlassung derselben höchlichst mißbilligen."

Neuestes.

Wesl, 20. September. Nach einer Mittheilung des „Fester Journal“ ist Dr. Gistra heute Morgens hier angekommen, um im Namen seiner Parteigenossen mit einigen hervorragenden Deakisten zu conferiren. Im Laufe des Vormittags fanden die Conferenzen statt. Nachmittags halb 3 Uhr ist Dr. Gistra mit dem Schnellzuge nach Wien zurückgekehrt.

Wien, 20. September. Die „Abendpost“ bezeichnet die Meldung, daß die Prager Werkelmannern der Walzer, betitelt: „Die Wacht am Rhein“, confiscirt worden sei, als eine Erfindung.

Wien, 20. September. Die „Presse“ meldet, Kaiser Wilhelm verlieh dem Grafen Beust das Band des schwarzen Adlerordens.

Triest, 20. September. Die Ausstellung wurde vom Statthalter mit einer sehr beifällig aufgenommenen Rede eröffnet.

Kragujevac, 19. September. Die Skupschtina wurde mit einer Thronrede eröffnet, welche die Skupschtina beglückwünscht, daß sie nun, auf Grundlage der neuen Constitution erwählt, zur ersten Session der dreijährigen Periode zusammengetreten ist; dadurch erhält der Constitutionalismus in Serbien die sicherste Gewähr. Die Regentschaft hebt die großen Fortschritte hervor, welche das Land in letzter Zeit, namentlich auf ökonomischem Gebiete, gemacht hat und verspricht neue Vorlagen über die Errichtung von Kreisparcassen, über Aufbesserung der Lage der Curatgeistlichkeit und des Lehrstandes und andere Vorlagen von Wichtigkeit. Die Regensschaft constatirt die vortreffliche Lage des Volksheeres, dessen erste Classe jetzt Waffen neuester Construction erhalten wird. Sodann berührt die Thronrede die Eisenbahnfrage, welche große Fortschritte im letzten Jahre gemacht hat. Die Regierung wird mit der Fortsetzung eines Einverständniß darüber zu erzielen suchen. Eine Proposition wird gemacht werden, damit die Regierung bereit sei, zur Verwirklichung der Frage heranzutreten. Eine Vorlage wegen Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Michael wird ebenfalls unterbreitet werden. Zuletzt kündigt die Thronrede die Vorlage des Blaubuches an, wo die Betheiligung Serbiens an der Frage des eisernen Thores, welche auf der Londoner Conferenz discutirt wurde, actenmäßig dargestellt wird. Die Thronrede schließt: Serbien unter Obrenovics ist nicht gewöhnt, seine Rechte angetastet zu sehen.

Kragujevac, 20. September. Die Skupschtina wählte Karabiberovics zum Präsidenten.

München, 20. September. Zum Katholiken-Congresse trafen bereits Abgeordnete von der russischen Regierung, spanischen Regierung, aus England, Frankreich und allen Theilen Deutschlands ein. Vater Hyacinth wird sprechen.

Berlin, 20. September. Der österreichische Botschafter, Graf Karolyi, ist aus Pest hier eingetroffen.

Berlin, 20. September. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Die Unterhandlungen wegen der Zollconvention betreffs Elsaß-Lothringens sind auf ernste Schwierigkeiten gestoßen, da die National-Versammlung den Vertragsentwürfen nur mit Aenderungen zustimmte, die zu Gunsten Frankreichs noch weitere Zugeständnisse fordern.

Militarisches.

(Militärbefreiungstaxe.) Mehrere junge Leute, welche seinerzeit die Militärbefreiungstaxe erlegt hatten, erwarben nachträglich die ungarische Staatsbürgerschaft. Da nun in Ungarn über den Punkt der Giltigkeit dieses Actes Zweifel laut wurden, so übernahm es einer der betreffenden Männer, eine principielle Entscheidung herbeizuführen. Das ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium erklärte nunmehr, daß demjenigen jungen Manne, der zur Zeit, als der Kostlauf noch zufällig war, die Militärbefreiungstaxe erlegt hat und später die ungarische Staatsbürgerschaft erwirkt, auch in Ungarn die Enthebung

von jedem Militärdienste gesichert bleibe, indem diese Taxe für eine Pflicht entrichtet wurde, welche auch gegenwärtig für beide Hälften der Monarchie eine gemeinsame geblieben ist.

(Reise-Auslagen für Officiers-Familien.) Anlässlich vorgekommener Fälle, daß Familien von Officieren und Militärbeamten bei Translocirung ganzer Truppencorps sich anderer Routen und Reisemittel bedienten, als die Truppe, bei denen ihre Gattin sich eingetheilt befanden, hat das Reichskriegsministerium anzuordnen befunden, daß nach den Gebührenvorschriften die Familien der Officiere und Militärbeamten bei Märschen sich nur jener Routen und Reisemittel bedienen und die Kosten dafür dem Aerar in Aufrechnung bringen dürfen, auf welche die Truppen fallweise angewiesen sind, daher selbst auch gar nicht berechtigt erscheinen, dem Aerar für ihre auf willkürlichen Wege bewirkte Ueberfiedlung Auslagen zu verursachen.

(Keine Civil-Beamten in der Heeres-Administration.) Entgegen dem ausgesprochenen Wunsche der Delegationen, daß die Leitung jener Departements, die sich ausschließlich mit administrativen Gegenständen befassen, Personen des Civilstandes übertragen werde, und daher bei denselben auch nur derlei Individuen ange stellt werden mögen, hält, wie die „Tages-Presse“ erzählt, das Reichskriegsministerium an der Anstellung von ausschließlich Militär-Beamten fest, und zwar aus dem Grunde, weil es demselben weder als nothwendig, noch auch überhaupt erprießlich erscheint, wenn für den ökonomisch administrativen Heeresdienst, an Stelle der systemisirten und practisch geschulten Militär-Beamten, Personen des Civilstandes verwendet werden wollten, die sich erst einarbeiten müssen, und nach einer Reihe von Jahren endlich factisch doch Militär-Beamte werden würden. Auch andere Argumente für die Ignorirung des Wunsches der Delegationen macht die Kriegsverwaltung geltend. So meint selbe, daß die in den für die Administration bestimmten Departements angestellten Militär-Beamten durchgehends vermöge ihrer früheren Dienstverwendung bei den Truppenheeres-Anstalten oder Militärbehörden die betreffenden Dienstszweige nicht nur theoretisch, sondern auch practisch so gründlich kennen müssen, um allen Anforderungen im Frieden und im Kriege gewandt und sicher zu entsprechen im Stande zu sein. Das Kriegsministerium geht ferner von der Ansicht aus, daß im Hinblick auf die unbedingte Nothwendigkeit des Besitzes gründlicher Fachkenntnisse für alle Zweige der Militär-Administration eine Unterscheidung zwischen Militär- und Civilbeamten nur als ein äußerliches, daher gar nicht wesentliches Moment erscheine, welches alle Bedeutung verliert, wenn erwoogen wird, daß die Beforgung der Militär-Verwaltung durch Organe, welche dem Heeresverbande angehören und in militärischer Dependenz stehen, jener durch Civilpersonen eben schon im Interesse der im militärischen Dienste erforderlichen genauesten Präcision unter allen Umständen vorzuziehen sei. Es wird gar nicht schwer halten, die Argumentation zu widerlegen, wir wollen dormalen aber nur die kurze Bemerkung machen, daß, da der Militärbeamte auch nicht als Gelehrter vom Himmel fällt und zu seiner Dienstesverwendbarkeit erst geschult werden muß, dies auch auf Civilbeamte ebensogut seine Anwendung finden dürfte. Daß angestellte Civilbeamte nach einer Reihe von Jahren nach Ansicht der Kriegsverwaltung factisch Militärbeamte werden würden, befürchten wir nicht, und es würden eventuell die angestellten Civilbeamten schon selber dafür sorgen, daß dies nicht geschähe. Im Uebrigen erwarten wir, daß die Delegationen in der nächsten Session ihren Wunsch in dieser Beziehung abermals und mit Nachdruck aussprechen werden.

Ueber die Wirksamkeit des in der Armee eingeführten Feldgeschütz-System hat das Reichskriegsministerium auf Grundlage der von der Geschütz-Enquete-Commission vorgelegten Berichte ein Broschüre verfassen lassen, von der die Truppen Gratis-Exemplare für die Officiers-Bibliotheken und Schulen erhielten. Gleichzeitig wurden auch die Militär-Commanden aufgefordert, dahin zu wirken, daß gelegentlich der mit den Officieren und Cadeten abzuhaltenden Besprechungen und Vorträge die Verwendung der Feld-Artillerie im nöthigen Umfange erörtert werde, um hiedurch ein correctes Urtheil darüber anzubahnen, was um so gebotener erscheint, als über unser Geschütz-System überhaupt verschiedene Meinungen im publicistischen Wege zum Ausdruck gelangten, wodurch das Urtheil über die Leistungsfähigkeit desselben leicht irreführt werden könnte.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 21. September. Die jugendliche Concert-Sängerin, Fräul. Mathilde Wehnik, gab gestern ihr erstes Concert im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“. Die anmuthige Erscheinung der Concertgeberin erwarb ihr von vornherein die Sympathien des

Publicums, das mit seinem Beifall den anerkannterwerthen Leistungen derselben gegenüber keineswegs kargte. Das Fräulein hat namentlich durch den Vortrag der Mendelssohn'schen und Schumann'schen Lieder erfreuliche Proben eines schönen Talentcs geliefert, von dem wir hoffen wollen, daß es sich in gleich erfreulicher Weise entwickeln werde. Den Glanzpunkt des Abends bildete eine durch die Herren: Dr. Berger und S. Pichler vierhändig gespielte Ouverture. Fräul. Pichl nus declamirte mit reizendem Ausdruck ein Gedicht von Tschalmán, während Herr Marczell das Publicum durch den gediegene Vortrag einer Ballade von Löwe erfreute. — Von den hiesigen Blättern hat man unserm Blatte allein das Programm des Concertes zur Veröffentlichung nicht übersandt. Wenn wir nun auch unseren Schmerz über diese Zurücksetzung mit Würde zu tragen versuchen wollen, so können wir doch nicht umhin, unseren Lesern, wenn sie in ihrer Nichtbeachtung einen Mangel an Aufmerksamkeit und der erforderlichen Courtoisie sehen sollten, zu erklären, daß ein diesbezüglicher Vorwurf nicht uns treffen könne.

Ueber Baron Sennhey haben wir nach dem „Naplo“ eine Nachricht mitgetheilt, welche heute in demselben Blatte von Michael Horváth, dem Präsidenten der historischen Gesellschaft, berichtet wird. Aus der Berichtigung geht hervor, daß die Beamten des Herrn Barons die ausgesandte Commission der Gesellschaft nicht mit jenem Anstande empfangen, welchen man füglich hätte erwarten können, und das Archiv gar nicht öffneten. Allein der Baron drückte — wie dem Briefe M. H.'s zu entnehmen — sein Bedauern hierüber aus, und versprach dem betreffenden Beamten einen ersten Verweis zu ertheilen. — So steht die Sache. Der Herr Baron hat demnach bloß insoferne gefehlt, als er die betreffenden Beamten vom Eintreffen seiner geladenen Gäste nicht avisirte und damit, als das Mißverständniß eklatant geworden, nicht proprio motu Satisfaction gegeben, sondern erst die Erwähnung der Journale abgewartet.

(Arme Juden, von dinen reiche Herren lernen könnten.) Wir lesen im „Pesti Naplo“: „In der Franz- und Josefstadt wohnen meist arme Judenfamilien und diese haben gegen 12.000 fl. zusammengeschoffen, und sich ein kleines Bethaus bauen lassen, das am 23. d. M. eingeweiht wird. Und die Katholiken haben reiche Kirchenfürsten, reiche Magnaten, und wenn die Leopoldstädter Basilika jemals aufgebaut wird, so wird dies zum großen Theil auch nur mit dem Gelde der kleineren jüdischen Handeldleute geschehen, welche in dem an die Basilika angebauten Bazar einen Laden gemiethet haben.“

Die erste öffentliche höhere Handels-Lehranstalt des Director Carl Porges in Wien eröffnet vom nächsten Schuljahre an in getrennten Localitäten von den männlichen Hören einen Curs für Frauen und Mädchen über kaufmännische Buchführung, Rechnen, Correspondenz und Schön- und Schnellschreiben. Wir haben die Bestrebungen des Directors wiederholt anerkannt und begrüßen auch diesen Curs als eine gewiß zeitgemäße Einführung. Die Lehranstalt hat sich in der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestandes einen guten Ruf erworben, und in der That genügt es dem Director Porges nicht, das errungene Terrain, daß das Institut zu einem der besten der Monarchie gezählt wird, erreicht zu haben, sondern sein Streben ist dahin gerichtet, den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart Rechnung zu tragen. An der eigentlichen Schule sind 27 tüchtige Schulmänner der Residenz thätig, abgesehen davon bestehen Specialcursc, von denen wir den Eisenbahn- und Telegrafencursc zur Heranbildung tüchtiger Eisenbahnbeamten und den Curs über das Assurancewesen zur Bildung tüchtiger Asscuranz-Beamten besonders erwähnen. Der Wiederholungscurc für absolvirte Hörer, welche der Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen, dient dazu, diesen während ihrer Dienstzeit Gelegenheit zu geben, daß für ihren eigentlichen Beruf Erlernte nicht zu vergessen, damit sie nach Zurücklegung ihrer Dienstzeit diesem obliegen können.

Aus Dublin wird gemeldet, daß in der Bank von Irland ein Cassen diebstahl verübt worden ist. 4800 L. sind verschwunden.

(Schiffsbrand auf dem Rheine.) Ueber den an dem Rheine am 14. d. M. zwischen Rheinhausen und Bleckheim ausgebrochenen Schiffsbrand meldet die „Graf. Ztg.“ weiter: „Gegen 8 Uhr Fröh fuhr ein Schraubendampfer, wie solche seit einigen Jahren viele auf dem Rheine fahren, mit Petroleum, Del und Kassef beladen, stromaufwärts. Auf dem Berdeck lagen 200 Fässer Petroleum, nach Köln bestimmt. Als das Schiff eben Rheinhausen passirt hatte, sah man plötzlich zwischen den Fässern Feuer, das sich, da wahrscheinlich eines derselben einen Leck gehabt hatte, mit ungeheurer Schnelligkeit über das ganze Fahrgeschiff ausbreitete. Sofort ließ der Steuermann daselbe auf den Sand laufen und kaum hatte die Mannschaft das nackte Leben gerettet, da stand schon das Schiff in hellen Flammen. Alsbald plägte ein Faß nach dem anderen und es stieg von dem brennenden Petroleum ein so dichter, schwarzer Rauch auf, daß die Sonne mindestens eine halbe Stunde weit verbunkelt wurde, wie wenn plötzlich Gewitterwolken heraufzögen. Das brennende Del floß vom

Nro. 262. Verdeck in der 200 Schritte einige Zeit im Flammen aufge man eine Kess Seiten Leuchte die in Kombe teumgeruch me vom Winde den brennenden neunmündigem eifernen Zeite glühend und Sabotina haben eine ziemlich le auf dem Meerc Bestimmtes; dem Camin au Ladung sollen selben durch de welche aus de möglich war.

anerkenntniswer- eineswegs fargte. Vortrag der Men- wieder erfreuliche t, von dem wir freudlicher Weise und 3. P. i. g. räuml. Folli- und ein Gedicht ar c z e l l das g einer Ballade en Blättern hat ramm des Con- rückt. Wenn wir Zurücksetzung mit können wir doch in ihrer Nicht- nigkeit und der u erklären, daß treffen könne. e y haben wir getheilt, welche l Horv á h, chäft, berichtigt r, daß die Be- nde Commission nne empfangen, nmen, und das aron drückte — t — sein We- m betreffenden theilten. — So demnach bloß Beamten vom wirsire und daß geworden, nicht ndern erst die n n r e i c h e lesen im „Pesti t wohnen meist egen 12.000 fl. Bethaus bauen wird. Und die eiche Magnaten, umals aufgebaut eute nur mit dem eute gesehen, en Bazar einen del's-Veranstalt snet vom näch- titäten von den i und Mädchen Correspondenz, aben die Westre- annunt und be- zeitgemäße Ein- er verhältniß- en guten Ruf dem Director sch das Insti- gezählt wird, st dahin gericht- er Gegenwart Schule sind 27 ig, abgesehen wir den Eisen- wung tüchtiger as Assurance- Beamten beson- für absolvierte Einjährig-Frei- während ihrer r ihren eigent- damit sie nach egen können.

Verdeck in den Rhein, brannte aber, abwärts treibend, bis auf 200 Schritte ruhig weiter und während der dicke Qualm das Schiff einige Zeit unthätig machte, war es, als wenn der Rhein in hellen Flammen aufgehen wollte. Anfangs wagte sich Niemand nahe heran, weil man eine Kesselexplosion befürchtete, bald aber strömten von allen Seiten Leute herbei, um das seltene Schauspiel zu sehen. Einige, die in Homberg überfahren waren, verriethen, dort den Petro- leumgeruch merklich verspürt zu haben, während der schwarze Qualm, vom Winde rheinaufwärts getrieben, bis nach Leberdingen hin auf den brennenden Gegenstand schloß. Gegen Abend, nach neunmündigem Brande, stand das Schiff noch in voller Gint; die eisernen Seitenwände desselben waren über dem Wasserpiegel glühend und wahrscheinlich wird die Flamme noch bis morgen Abend haben. Wer dieses brennende Fahrzeug sah, kann sich eine ziemlich lebhaft Vorstellung machen von einem Schiffbrande auf dem Meere. Ueber die Entstehung des Feuers weiß man nichts Bestimmtes; man vermuthet, daß glühende Kohlenstücke aus dem Camin auf den mit Del benetzten Boden fielen. Schiff und Ladung sollen nicht verbrannt gewesen sein und der Capitán des- selben durch den Brand noch 800 Thaler bares Geld verlieren, welche aus dem unteren Schiffsraume heraufgehoben nicht mehr möglich war.

Der „Gaulois“ schreibt: „Niemand in Paris hat Ade- laide Ristori vergessen. Die berühmte Tragödin spielt gegenwär- tig ihr Repertoire vor Walachen ab: sie ist in Bukarest. Nichts natürlicher als das; aber das Sonderbare kommt nun. In der Zahl der angekündigten Stücke befinden sich auch „Macine“, „Phädra“ und Schiller's „Maria Stuart“. Die Ankündigung fügt die schmei- chelhaften Worte hinzu: „Eigens für Madame Ristori gedichtete Trauerspiele.“

(Ein unblutiges Stiergefecht.) Ein im „Zanf- fulla“ veröffentlichter Brief aus Civita-Castellana schildert ein der- artiges barbarisches Turnier, welches in Sant Dreffe, zwischen Rom und Viterbo, abgehalten worden ist. Es war ein sehr malerischer Anblick, den am Tage des Kampfes der Markt jenes Fleckens darbot. Die vier in den freien Platz einmündenden Straßen waren mit schweren Balken verrammelt und über denselben Gerüste ge- bildet, auf denen die Schönen der Stadt, mit Gold und gliefern- dem Zitterwerk geziert, in bunten Kleidern und mit dem schönen Kopfschmuck der Römer des römischen Alters sich aufgestellt hatten. Die Männer, welche nicht am Kampfe Theil nahmen, standen un- ter den für die Frauen vorbehaltenen Gerüsten, auf Treppen oder auf den Dächern. Auf der Treppe eines großen Hauses hatte sich eine Musikbande aufgestellt und in einem großen Saale inmitten des Platzes befanden sich vier alte Männer, mit der Ordnung der Spiele betraut. Mitten aus jenem Saale erhob sich ein großer Mast, an dessen Spitze ein mit Seilen festgehaltenes Bretterge- rüst hing, auf welchem etwa zwanzig Personen Platz genommen hatten. Als die Musiker ihr Concert zu Ende gespielt, begannen sie eine lärmende und unharmonische Weise, unter deren Klängen ein junger untergekehrter Stier mit fürchterlichen Hörnern in die Arena gejagt wurde. Beim greulichen Lärm der Musik, des Ge- schreies der Zuschauer und der Pöllererschüsse flüchte das Thier und schaute, den Kopf im Nacken, um sich, als wolle es die Ursache des unfreundlichen Empfanges erforschen. Dar- auf sprangen die Kämpfer auf das Thier zu, reizten es auf alle mögliche Art und ließen rothe Lächer vor seinen Augen flattern, bis der zur Wuth gereizte Stier einen nach dem anderen zur Zielstange seiner Hörner machte, denen die rüstigen jungen Leute jedesmal mit ungläublicher Gewandtheit zu ertrinnen mußten. Zu- weilen aber war doch das eine oder andere Menschenleben in ernstlicher Gefahr und dann entrang sich ein Schrei des Entsetzens jeder Brust. Ein vom Stier verfolgter Kämpfer strauchelte und fiel, aber das Thier schoß in blinder Wuth über ihn weg und er kam mit einigen Quetschungen davon. Nun warf man eine lebens- große Puppe dem Stier in den Weg. Derselbe saßte sie mit den Hörnern und warf sie bis zu einer erstaunlichen Höhe in die Luft, indem er sie zerstückte und zum höchsten Gaudium der Versammlung die Eingeweide — eitel Stroh — auf dem Boden umherstreute. Endlich saßte einer der muthigsten Kämpfer den Stier beim Horn; im Nu waren auch die anderen zur Hand und packten das Thier so fest, daß ihm jede Bewegung unmöglich wurde. Der Sieg war vollkommen und unter dem Jubel der Versammlung erhoben die Sieger, schweiß- und staubbedeckt, stolz ihr Haupt, indem jeder mit den Augen seine Lieblinge suchte, um von ihren Lippen den Beifall zu erhalten, den er mit so vielem Muth und so großer Lebensgefahr verdient hatte.

(Ein byzantinischer Jagdbericht.) In „Sugo's Jagdzeitung“ findet sich in einem Berichte des „Hoffjagdleiters“, Herrn Carl Fuchs, folgende Stelle: „Vorwiegend günstig war der Jagderfolg bei den zwei Jagdtagen auf Gemsen, und der glänzendste hiervon der Drieb im Weissenbachel, bei welchem mit nahezu zwei ein halb hundert Schüssen 73 Gemsen auf die Decke gebracht wurden, wovon der Kaiser allein 27 Stücke und der Kronprinz mit einer verhältnißmäßig geringen Anzahl Schüsse 7 Stück erlegte; beim Gemsetrieb in der Bosenmauer überflogte der jugendliche Prinz sogar seinen kaiserlichen Vater in der An- zahl der auf die Decke gebrachten Gemsen. Aber auch die Jagd- tage auf Hochwild lieferten theilweise sehr befriedigende Erfolge. Besonders in dem Hochwildtrieb am Kienhart, allwo unser aller- höchster Jagdherr drei Capitalhirsche auf einem Storde mit meisterhaftesten Schüssen niederstreckte. Allgemein freudig und wahrhaft gehoben war die Stimmung von den Jagdgästen an bis zu dem gesammten Jagdpersonale und dem Treibervolke herab, welche frohe Stimmung selbst bei den nicht unbedeutenden Anstrengungen sowohl der Herren Schützen und der Jäger und Treiber bis zum letzten Jagdtage ungemindert andauerte. Selbst

die Jagdbunde, circa hundert an der Zahl, waren in- fluenziert von dem allgemeinen Jagdvergnügen und thaten son- amore ihre Schuldigkeit; das Gelächte der Meute in den ver- schiedenen Lauten war zeitweilig betäubend und ließ das Herz jedes Jägers vor Lust und Wärme erbeben. Kein, auch nicht der geringste Unfall stürzte oder trübte das allgemeine und beson- dere Jagdvergnügen, und so sei zum Schluß der ewigen und allgütigen Vorsehung der Dank aus frem- dem Jägerherzen dargebracht.“

Schul-Nachricht.

Seitens des Directions-Senates der Realschule des Hunyader Comitates wird zur Kenntniß gebracht, daß die Zöglinge zum Besuche der zu Déva am 4. October d. J. vorläufig nur im ersten Jahrgange, d. h. I. Classe zu eröffnenden Realschule am 30. September, 1., 2. und 3. October beim Directorate eingeschrieben und der allenfalls nöthigen Aufnahms- prüfung unterzogen werden. Die Vorträge des Schuljahres 1871/2 beginnen am 5. October 1871, 8 Uhr Früh. Aus der Sitzung des Schul-Senates. Déva, am 16. September 1871. Jorda n Domokos, Präsident. Kélmann Robert, Notär.

Arader Lloyd.

Telegramm der Arader Lloyd- gesellschaft. Pest, 21. September. Effectiver Weizen ist wohl kaum verändert, die Stimmung jedoch ist ruhiger. Termine sind merklich billiger. Ulsance-Weizen fl. 6.27 1/2.

Die Arader Gewerbe- und Volks- bank (Bureau, Hauptplatz, Ecke der Rathhaus- gasse) verzinst Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungs- frist, mit 6% (sechs Percent) vom Tage der Einlage berechnet. Ueberrimmt ferner Conto-Corrent- Einlagen zu den günstigsten Bedingungen und kürzesten Kündigungsfristen. Escomptirt täglich Platz- wechsel und Domizile zu herabgesetz- tem Zinsfuß. Besorgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, unter Berechnung der m ä h i g s t e n Provision, so wie die Ausführung von Börsenaufträgen in der coulantesten Weise. Anmeldungen in den Creditverein der Anstalt werden täglich entgegengenommen.

V. Arad, 21. September. Getreide. Bei anhaltender Kauflust sowohl für Consum als Specu- lation, und regem Geschäfte behaupten sämmtliche Körnerarten feste, theilweise steigende Tendenz. Man notirt: Für Weizen 82pfd. fl. 5.70, 83pfd. fl. 5.85, 84pfd. fl. 5.95, 85pfd. fl. 6.20 per Zollcentner. Korn fl. 3.35—3.45 per 80 W. Pfd. Gerste fl. 2.40—2.45 pr. 70 W. Pfd. Mais fl. 3.85—3.90 Primaware, per Metzen.

B. Arad, 21. September. Spiritus fest behauptet, en gross 58 1/2—59 sammt Faß, en détail 56 1/2 ohne, 59 1/2 sammt Faß. Pest, 20. September. Getreidegeschäft. In Weizen war Kauflust und Ausgebot besser, Verkehr ca. 20,000 Etr., Preise um 5 kr. höher. Es wurden abgesetzt: 800 Etr. 86pfd. & fl. 6.82 1/2, 800 Etr. 86pfd. & fl. 6.80, 200 Etr. 85 1/2 pfd. & fl. 6.80, 2000 Etr. 85pfd. & fl. 6.80, 1300 Etr. und 800 Etr. 85pfd. & fl. 6.77 1/2, 400 Etr. 85pfd. & fl. 6.75, 600 Etr. 85pfd. & fl. 6.72 1/2, 500 Etr. 85pfd. & fl. 6.70, 600 Etr. 85pfd. und 400 Etr. 84pfd. & fl. 6.67 1/2, 1000 Etr. 84 1/2 pfd. & fl. 6.60, 800 Etr. 84pfd. & fl. 6.57 1/2, 1000 Etr. 83 1/2 pfd. & fl. 6.50, 1000 Etr. 83 1/2 pfd. & fl. 6.42 1/2, 600 Etr. 83pfd. & fl. 6.32 1/2, 300 Etr. 82 1/2 pfd. & fl. 6.45, 400 Etr. 81pfd. & fl. 6.05, 600 Etr. 80pfd. & fl. 6.—, 600 Etr. 79pfd. & fl. 5.92 1/2, Mais per 3 Monate. 400 Etr. 84 1/2 pfd. & fl.

6.45 per Caste. — Von Wancweizen wurden 1000 Etr. per September-October & fl. 6.45—6.47 1/2 geschlossen. Roggen fest. Begeben wurden: 1000 Regen 78/80pfd. & fl. 3.50, 500 Regen 78/80pfd. & fl. 3.47 1/2, Weides per Caste. Gerste behauptet. Man verkaufte: 1400 Regen Brauerwaare per 72 1/2 Pfd. & fl. 3.15 ab Preßburg; 2000 Regen Malzwaare per 72 Pfd. & fl. 2.80, ab Pest, 600 Regen Malzwaare pr. 72 Pfd. & fl. 2.60, ab Pest. Hafer unverändert und ruhig. Mais steigend. Es gingen ab: 600 Etr. & fl. 4.25, 400 Etr. & fl. 4.25.

Wien, 20. September. (Getreideverlehr.) Angehts der aus Pest vorliegenden Notirungen behauptete sich an der beu- tigen Fruchtborse die Festigkeit der Preise. Weizen in guter Qualität theilweise höher. Exportgeschäft gering.

Wiener Börse vom 20. September. Die Vorbörse verkehrte bei leichter Prologation und geringfügigem Besuche in unentschiedener Haltung. Creditactien schwankten zwischen 290.10 und 290.70, Anglo-Bank-Actien zwischen 252.80 und 252, Union- bank-Actien zwischen 261.50 und 262.50. Lebhafter waren bloß Austro-Egyptische Bankactien, die sich von 137.75 bis 140.25 erhöhten. Vereinsbank-Actien bedangen 114.50, Franco- Bank-Actien 120.20 und 120.40, Wechselbank-Actien 155.50 bis 156.50, Ungarische Bodencredit 132 und 132.25. Lombarden variirten zwischen 188.40 und 187.70, Carl-Lud- wigbahn-Actien kamen zu 255.75 und 256, Kaiserthalerberger zu 184.50 vor.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 290.10, Anglo-Bank-Actien 252.50, Unionbank Actien 261.90, Austro-Egyptische Bankactien 139.50, Lombarden 188, Carl Ludwigbahn 255.75, Zwanzig-Francstücke 9.45. Auf Nachrichten, welche die Entwicklung der Geldverhältnisse in Paris und London als ungenügend hinstellen, ermatteten zu Be- ginn der Mittagsbörse die Course der leitenden Effecten. Creditactien gingen bis 289.50, Anglo-Bank-Actien auf 251.90, Actien der Unionbank von 262.10 auf 261.40. Bloß Wechselbank-Actien und Actien der Vereinsbank waren fest, die erleren zu 157.50, Vereinsbank bis 115.50. Bahnen wenig verändert. Franz-Josefsbahn 208.25. Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 289.60, Anglo-Bank-Actien 252, Unionbank- Actien 261.40, Lombarden 187.80. Renten behauptet. Silberrente 68.70; Papier-Rente 58.70. Von Losen 1860er Lose 98.75, 1864er Lose 135.50. Die Baluta steifer. Zwanzig-Francstücke 9.45 1/2.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Credit- actien 289.90, Anglo-Bank 252, Unionbank 261.30, Lombarden 188.10, Galizier 255.50, Zwanzig-Francstücke 9.47, Vereinsbank 116.25, Wechselbank 157. Fest.

Eingefendet. Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciere du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspflege Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart. Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unter- leibs-, Brust-, Hals-, Stimm-, Athems-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden: Certificat Nr. 64.210.

129 Neapel, 17. April 1862. Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit Ne- ben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schrei- ben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer tiefen Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine geistliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwach- senen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONES & Comp. Pest, bei Löffl. Ung.-Allenburg, bei Sillklay Antal Alsó-Kubin, bei Tiroler & Schlesinger. Debreczin, bei Boros Ferencz. Feldvár, bei Paul Ráddera. Nagybantya, bei Carl Lova. Klausenburg, bei J. Kronstädter. Klausenburg, bei C. Wä- der. Koschau, bei Carl Wondraschet. Reubäusel, bei Jgnaz Ge- legner. Debenburg, bei Johann Greiner. Preßburg, bei Felk Pistory. Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa. Borsab, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Geld	23
99 70	99 80
101 20	101 40
101 30	101 40
87 70	87 0
11 10	118 0
45 95	46 0
75	5 77
48	9 47
119	119
1 78 1/2	1 79 1/2
1 60	1 60 1/2

Cours in Wien über.

58.95
69.
98.15
770.
294.70
119.
120.
5.78
9.52

Ihr das Weinen nicht so nahe gewesen wäre. So viel und so aufmerksam sie auch umherblickte, konnte sie doch nirgends der Frau vom Hause ansichtig werden und doch weite sie nun schon seit drei Tagen auf dem Schlosse, ohne auch nur ein Wort mit Lady Marydyes gewechselt zu haben oder Jemandem vorgestellt worden zu sein; hätte sie nicht in der komfortablen, ja sogar luxuriösen Einrichtung der verhältnismäßig vielen ihr zu Gebote gestellten Zimmer einen unlängbaren und glänzenden Beweis der ihr von der in so unbegreiflicher Weise unsichtbar bleibenden Dame erblickt, sie würde zu dem Glauben gedrängt worden sein, Lady Marydyes habe ganz vergessen, daß sie sie zu Gaste gebeten habe. In so unbehagliche Gedanken vertieft, wandelte das Mädchen den Ballspielplatz auf und ab und begab sich von Zeit zu Zeit in die anstößenden Alleen, aber all ihr Suchen war umsonst und Lady Marydyes nirgends zu finden.

In ihren Hoffnungen getäuscht und sehr unangenehm berührt, kehrte sie langsamen Schrittes dorthin zurück, von wo sie gekommen war, und fragte sich, ob sie denn überhaupt je wieder mit Lady Marydyes zusammentreffen werde, die sich um ihre Gäste so gar nicht zu kümmern schien und sie bezüglich ihrer Unterhaltung ganz und gar der eigenen Fürsorge überließ.

Wie dem aber auch immer sein mochte, so ließ sich doch so viel mit Bestimmtheit annehmen, daß Lady Marydyes bis zum Gabelfrühstücke, wenn nicht vielleicht noch eine Stunde früher, sichtbar sein werde. Mittlerweile konnte sie ja so wie gestern durch Zufall mit anderen Gästen sprechen und so den Kreis ihrer Bekanntschaften erweitern. In dieser Erwartung sollte sie nicht getäuscht werden, denn als sie neuerdings, in ihr zeitweiliges Schicksal resignirt, ihre Promenade aufnahm und einer von Eibenbäumen gebildeten Hecke zuschritt, näherte sich ihr eine gar seltsam aussehende Persönlichkeit. Der Mensch konnte füglich ein Zwerg genannt werden; aus seinen Zügen sprach unsägliches Hochmuth; sein Angesicht war lang und bleich und die Nase in die Höhe gestülpt; auf alle Vorübergehenden blickte er mit so viel Geringschätzung und Verachtung, wie es Maud bisweilen von den carikaturistischen Gestalten in Pantomimen hatte thun gesehen.

Er wandelte langsamen Schrittes einher, hob sich dabei immer auf den Zehenspitzen in die Höhe und trug ein großes Portefeuille nebst einem kleinen Stuhl aus grünem Chagrindleder unter dem Arm und einen an einem Riemen hängenden Tuderanten über dem Rücken. Vor Maud verneigte er sich leicht und flüchtig und grinste dabei in so seltsamer Weise, daß sie nicht wußte, welche Bedeutung sie dem Gruß eigentlich beilegen sollte.

Von seinem langen Rinn hing ein mächtiger weißer Bart herab, während Schurr- und Backenbart kätzlich fehlten; dabei suchte er nach Möglichkeit gravitätisch und melancholisch auszusehen und schaute immer mit dem Ausdruck des Befremdens und Erstaunens um sich her, wenn er nicht eben Geringschätzung und Verachtung kundgeben wollte.

In dem Hause schien es als Regel zu gelten, daß man einander nicht vorgestellt zu werden brauchte. Die Erscheinung des zwerghaftigen Philosophen hatte Miß Vernons Neugierde angeregt und es freute sie fast, Jemanden so schnell gefunden zu haben, der zu einem Gespräch geneigt zu sein schien.

„Madame“, begann er, neben ihr einhergehend, „Sie werden von Laplace gehört haben und von Newton; ebenso können Ihnen auch die Namen Watt und Davy nicht fremd sein. An dem geistreichen Blick Ihrer Augen und an der Intelligenz, die aus Ihren Zügen spricht, ersehe ich, daß Sie großes Interesse an physikalischen Wissen nehmen; ich brauche daher kaum zu bemerken, daß Sie sicherlich von Sideotham und dem Perpetuum mobile gehört haben werden. Sideotham befindet sich gegenwärtig hier als Gast und kann demnach nach seinem Gutdünken kommen und gehen, wie es ihm beliebt.“

„Wirklich?“ verjeste Miß Vernon, sich anstellend, als wenn sie ganz außerordentliches Interesse an den wissenschaftlichen Größen nähme, die der kleine Mann aufgezählt hatte, und gleichzeitig sich heimlich schämend, daß sie nie von dem großen Sideotham auch nur ein Sterbenswörtchen gehört hatte. „Lady Marydyes empfängt so auserlesene Gesellschaft, daß man sich nicht wundern darf, Berühmtheiten erster Größe hier zu begegnen.“

Der kleine Mann grinste und blinzelte mit großer Selbstgefälligkeit, verneigte sich und sah einen

Augenblick darauf noch feierlicher und gravitätischer als zuvor aus.

„Die Feiönlichkeit“, fuhr er fort, „die jetzt die Ehre hbt mit Ihnen zu sprechen, ist Sideotham, der Mechaniker oder, besser gesagt, das erste mechanische Genie der Jetztzeit und aller Zeiten; die Welt läßt mir auch die Gerechtigkeit widerfahren, mich in solcher Eigenschaft anzuerkennen.“

In diesem Augenblicke ließ sich eine süß und melodisch tönende Stimme folgendermaßen vernehmen: „Nun, Mr. Sideotham, wie geht es mit der perpetuirlichen Bewegung?“

Maud blickte empor und sah die Herzogin von Falconbury lächelnd vor sich stehen.

„Sie stellen mir eine Frage, die sich von selbst beantwortet“, entgegnete der Gelehrte mit verächtlichem Nasenrumpfen und stolz emporgehobenem Haupte; „wie es mit dem Perpetuum mobile geht? Nun es geht und wird immerfort gehen, was auch gar nicht anders sein kann. Ha, ha, ha!“

Ein Lachen klang wie das eines Schauspielers, der in irgendeinem Melodram einen höllischen Dämon spielt und als solcher ironisch lacht.

Die vornehme Dame beachtete jedoch dieses Lachen nicht im mindesten, da sich ihre Aufmerksamkeit nun einem melancholisch, übrigens jedoch ungemein anständig aussehenden Herrn zuwendete, der langsam näher herbeikam.

„Sehen Sie den Mann dort?“ flüsterte die Herzogin in Mauds Ohr, während sie die schattige Allee hinabbllickte, die sie eben betreten hatte.

„Meinen Sie den spanischen Gejandten?“ fragte Maud, die den Diplomaten im altspanischen Costume hinter dem eben erwähnten Manne erblickte, wie er feierlichen Schrittes, die Füße fast krampfhaft nach außen gedreht, seine Promenade machte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. B. Steiner'schen Hause.

P. T.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, das ich hier an der Hauptgasse, gegenüber der Mittelmann'schen Spiritus-Fabrik, nächst der Pollak'schen Brantweinbrennerei, eine

Brennholz-Niederlage

errichtet habe, und empfehle mein Lager aller Gattungen Brennholz, ohne Einlage geschlichtet. Größere Aufträge auf Brenn- oder Wagnerholz führe ich auch ab jeder beliebigen Bahnstation aus.

Achtungsvollst Emanuel Spitz, Hauptgasse, Dr. Matavovskij'sches Haus.

Anweisungen auf Brennholz werden ausgefolgt bei Herrn Leopold Blau, Herrngasse, „weißes Kreuz“.

Arad, im September 1871.

Eine Greislerei

und Wirthshaus

sammt Wohngebäude ist vom 1. November l. J. zu verpachten. Näheres zu erfragen in der Greislerei bei B. Hubert, vis-à-vis dem Bahnhofs, oder bei Madame Johanna Brumel, am Fischplatz, im Leopold'schen Hause. (892-1,3)

Zwei Zöglinge

nimmt in gänzliche Verpflegung H. Steinitz. (897-1,3) Ellbogengasse, 2.

Minuendo-Licitation.

Es wird hiemit kundgemacht, daß behufs Ausbau eines unterirdischen Canals von dem inneren Ende der Lamngasse, über den Hauptplatz, bis zum Ende des Canals in der Herrngasse, am 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Amtlocale der Wirthschafts-Commission (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus, 2. Stock) eine Minuendo-Licitation abgehalten werden wird. Als Neugeld müssen 10 Percent der präliminirten Bausumme von 1682 fl. 28 kr. erlegt werden. Die Bedingungen der Minuendo-Licitation und die Kostenvoranschläge können bei dem Magistratsrath Herrn Vörös Pal jederzeit eingesehen werden. Die städtische Wirthschafts-Commission.

Hirdetmény.

A lippai m. k. kinest. uradalomhoz tartozó Kövesd határban 451¹⁴⁴⁰/... hold ugynevezett majorföldek f. évi október 2-án, délelőtti órákban, a kövesdi község házában, akár részletenkint akár egész terjedelmükben, a legközelebbi igérőnek 6 egymásután következő évre haszonbérbe fogtak adatni. Bérleni kívánók, a szokásos 10 percent bánatpénzzel elátva, sziveskedjenek a fent kitűzött időre és helyre megjelenni, az árverési feltételeket addig itt helyütt betekinteltetvén. M. k. erdőhivatal. Lippán, 1871. évi szeptember hó 18-án.

Kein Haarfärbemittel.

Dr. John Brown's

f. f. a. priv. echte

HAAR-CONSERVIRUNGS-POMADE

Ein Unicum im Gebiete der Cosmetique, für schwarzes, braunes und blondes Haar, macht jedes Haar für mehrere Jahre haltbar, stellt die natürliche Farbe der ergrauten Kopf- und Barthaare in kurzer Zeit vollkommen wieder her; der Erfolg ist schon in den ersten Tagen des Gebrauchs deutlich zu sehen; verhilft das fernere und frühzeitige Ergrauen, sowie auch das Ausfallen der Haare und bringt einen üppigen Haarwuchs hervor, den man bei der kräftigen Jugend zu sehen gewohnt ist. Sie macht die Haare fein und glänzend, ohne die Kopfbedeckung zu durchlöchern, was der Deconomie wegen und im Sommer besonders zu wünschenswert ist. Ihr sicheren Erfolg wird garantiert.

Großer Ziegel 2 fl. 1/2, Dbd. fl. 4.80, 1/2 Dbd. fl. 9, 1 Dbd. fl. 16.80 ö. W. Kleiner Ziegel 1 fl. 1/2, Dbd. fl. 2.70, 1/2 Dbd. fl. 5.10, 1 Dbd. fl. 9 ö. W. gegen bar oder Nachnahme, Verpackung billig.

Central- und Versendungs-Depot beim Erfinder: (685-8,25) Wien, Mariahilf, Gumpendorferstrasse Nr. 43. 1. Stock. Pest, J. von Török's Apotheke, Königsgasse. Hauptdepot für Arad bei ARMIN ELIAS, Parfümerie-Handlung, Kirchengasse.

Schmerzlos

ohne Einspritzungen,

ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Verdauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und ohne Berufsstörung heilt

Dr. Hartmann.

Mitglied der Wiener med. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 14, nach e. Ver in unzähligen Fällen als best bewährten neuen Methode gründlich und schnell Harnröhrenflüsse,

sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete. Durch dieses naturgemäße, von Autoritäten als vorzüglich anerkannte Heilverfahren, ist es möglich, auch verschämten Patienten Heilung zu verschaffen, indem die Betroffenen in ihrem nur ganz kurz gehaltenen Verichte, statt Namens, bloß einer beliebigen Chiffre sich bedienen können.

Bei Einbindung von 5 fl. ö. W. werden postwendend das Heilmittel sammt Gebrauchsanweisung versendet. Geben werden ohne zu schneiden, daher schmerzlos und ohne Zurücklassen von entzündlichen Narben, Geschwüre aller Art, sowohl skrophulöse, als auch syphilitische curirt. Auch andere Krankheiten, wie Fluß bei Frauen, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht, Pollutionen, Manneschwäche und geheime Krankheiten u. s. w. heilt ich nach den neuesten Erfahrungen aus. Ausführungen ebenfalls brieflich. (717-10,30)

3502
Nr. 2913 1871.

(894-1,3)

Aufruf!

Von Seite des Magistrats der kön. Freistadt Arad werden alle jene, die vom 1. November 1871 bis Ende October 1872 den Weinschank ausüben wünschen, hiemit angefordert, ihre diesfällige Absicht bei dem hiemit betrauten Oberbuchhaltungsamte (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus) bis zum 30. September 1. J. in den gewohnten Amtsstunden, um so gewisser anzumelden, da spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben werden.

Aus der am 16. September 1871 abgehaltenen Magistrats-Sitzung der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von:
Farkas Menyhért,
Vicenotar.

Kundmachung.

Das in Arad, in der Ungargasse unter Nr. 12 befindliche Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt in Arad der Advocat **Péterffy Antal**, oder in Uppa der Pfarrer **Johann Szkelezsia.** (864-5,6)

8379. (895-1,3)

1871.

Arlejtesi hirdetés.

Arad megye részéről törvényeszkék czélokra használt székesház folyosóinak ablakokali ellátása s beüvegelese, nem különben apróbb kömümes munkák teljesítése 1551 frt. 84 krnyi költségvetés mellett elrendeltvén, ezen munkálatoknak zárt ajánlatok melletti biztosítása folyó évi szeptember hó 26-án délelőtti 10 órakor, Arad megye társasági irodájában fog tárgyalatni.

Mely ekkénti tárgyalásra a vállalkozni szándékozók azon kijelentés mellett hivatnak meg, miszerint 10 percent bányapénzzel ellátott zárt ajánlatukat folyó évi szeptember hó 26-ika délelőtti 9 óráig Arad megye rendszertint alispánjához mutassák be. — Később beérkezett ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

A költségvetés s az arlejtesi feltételek addig is a megyei főmérnöknek tekinthetők meg. Kelt Aradon, 1871. évi szeptember hó 19-én.

Nagy Sándor,
rendszertint alispán.

7920. (898-2,3)

1871.

Hirdetmény.

Arad megye törvényszéke által közhíré tétetik, miszerint Schwartz Jakab szent-annai lakos ellen, egyik hitelezőjének kérelme folytán, a esőd megnyitván, a hitelezők összevoletelére 1871. évi oktober hó 19., 20. és 21-ik napja ügyetik ki határidőül; perügyelőnk Hofbauer Péter, ügyvéd, id. tömeggondnoknak pedig Falágyi Károly, szent-annai jegyző nevezetettik ki.

Ehez képest mindazok, kik a esődtemegből valamit követelnek, felszólítatnak; hogy keresetöket kellően felszerelve a fentebbi határidőre a törvényszéknél annál bizonyosabban adják, mivel későbbi jelenkezések figyelembe vétetni nem fog.

Kelt Arad megye törvényszéknél mint esődbírósnak 1871-ik évi szeptember 1-én tartott üléséből.

Nagy Sándor,
esőd alispán,
mint törvényszéki írók.

Naszády Iván,
tanácsjegyző.

Hausverkauf.

Das zum Eigenthume der weis. Popovics Álka gehörige Haus Nr. 20, in der Untermüllergasse, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei **Mihálovics Péter jun.** im Witwe Steiniger'schen Hause. (897-2,3)

Kundmachung.

Im nordöstlichen Ungarn ist ein Gut, bestehend aus 5545 Catastral-Ketten und 1163 Quadratklaftern, sammt dem ganzen Fundus instructus aus freier Hand zu verkaufen.

Ein großer Eichenwald. — Ackerfeld und Wiesen. — Ein Weingarten von 6 Ketten. — Ein reicher Fischteich. — Eine complete Spiritus-Fabrik sammt der Mühle auf 2 Steine und 2 großen Stallungen zur Mastung von 250 Stück Ochsen. — Eine auf dem Keueser Canale liegende neu-erbaute Mühle aus gesundem Materiale, auf 2 Steine. — Ein 19 1/2 Klafter langes und 6 1/2 Klafter breites Fruchtmagazin, unter welchem sich in der ganzen Länge ein Weinteller befindet. — Im Hofe des Granariums 3 Kotarken zum Kulturuz, (einer ganz neu). — Ein Hüterhaus aus starkem Materiale. — Ein Wirthshaus und Stall aus solidem Materiale, sowie auch verschiedene Gebäude aus schwächerem Materiale. — 1400 Stück große und kleinere Schweine vorzüglicher Raze.

Das Gut ist mit keiner Schuld belastet. Kaufsüchtige, welche die näheren Bedingungen und den Preis des Gutes wissen wollen, mögen sich an den Herrn **H. A. Nikolájevits** in Wien, Laudon-Straße Nr. 6, wenden.

Wichtig für Bücherfreunde!

Garantie für neu, complet und fehlerfrei!! Die Preise sind in o. W. in Banknoten gestellt.

Bibliothek amerikanischer Romane in der vorzüglichsten Ausgabe, bekannten Hollmann'schen Ausgabe, sammtlich Octavformat, schöner Druck, in eleganter Ausstattung zu niedrigen 5 Collectionen — o. welche nur Romane von anerkannt berühmten Verfassern enthalten, und in weiterer Zeit erschienen sind, a) Sanderson's Geschichten und Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — b) Meeres und Seeabenteuer, 20 Bde., 4 fl. 50 kr. — c) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — d) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — e) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — f) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — g) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — h) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — i) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — j) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — k) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — l) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — m) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — n) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — o) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — p) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — q) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — r) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — s) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — t) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — u) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — v) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — w) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — x) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — y) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — z) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — aa) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ab) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ac) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ad) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ae) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — af) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ag) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ah) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ai) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — aj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ak) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — al) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — am) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — an) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ao) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ap) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — aq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ar) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — as) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — at) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — au) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — av) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — aw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ax) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ay) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — az) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ba) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — be) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bi) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bo) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — br) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bs) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — by) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — bz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ca) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ce) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ch) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ci) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ck) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — co) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cs) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ct) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — cz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — da) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — db) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — de) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — df) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — di) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — do) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ds) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — du) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — dz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ea) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — eb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ec) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ed) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ee) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ef) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — eg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — eh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ei) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ej) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ek) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — el) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — em) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — en) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — eo) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ep) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — eq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — er) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — es) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — et) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — eu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ev) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ew) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ex) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ey) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ez) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fa) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fe) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ff) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fi) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fo) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fs) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ft) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — fz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ga) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ge) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gi) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — go) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gs) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — gz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ha) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — he) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hi) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ho) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hs) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ht) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — hz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ia) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ib) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ic) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — id) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ie) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — if) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ig) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ih) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ii) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ij) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ik) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — il) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — im) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — in) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — io) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ip) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — iq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ir) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — is) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — it) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — iu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — iv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — iw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ix) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — iy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — iz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ja) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — je) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ji) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jo) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — js) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ju) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jy) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — jz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ka) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ke) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ki) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kl) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — km) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ko) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ks) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ku) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ky) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — kz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — la) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ld) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — le) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — li) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ll) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ln) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lo) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ls) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ly) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — lz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ma) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — md) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — me) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mg) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mh) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mi) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mj) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mk) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ml) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mm) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mn) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mo) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mp) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mq) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mr) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ms) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mt) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mu) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mv) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mw) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mx) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — my) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — mz) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — na) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — nb) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — nc) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — nd) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — ne) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl. 40 kr. — nf) Abenteuer in den Wäldern, 24 Bde., 3 fl.